

Schäuble: Stabilität und Verantwortung für alle

Bürgerhaus von Henstedt-Ulzburg: Wolfgang Schäuble kam zum CDU- Neujahrsempfang.



An der Stabilität „feschthalten“: Der Baden-Württemberger Wolfgang Schäuble im hohen Norden.

Foto: Kullack

Henstedt-Ulzburg – Kein Schmus, kaum Leerformeln, keine Versprechungen: Vielleicht war es diese strenge Sachlichkeit in der Neujahrsrede des Bundesfinanzministers, die die Gäste des Empfangs des CDU-Kreisverbandes zu so viel Beifall hinriss.

Zwei große Themen hatte Dr. Wolfgang Schäuble: An der Stabilitätspolitik führe kein Weg vorbei. Und die Verantwortung für andere zu spüren und wahrzunehmen, gelte vom eigenen Verein vor der Haustür bis zum fernen Griechenland.

Wenn manche derzeit den Euro oder damit die gesamte europäische Gemeinschaft kaputt reden, könne er nur entgegnen, dass man es ohne den gemeinsamen Wirtschaftsraum („dem größten weltweit, noch vor den USA und China“) in Deutschland nicht annähernd so weit gebracht hätte. Nun komme es allerdings darauf an, den Euro vertrauenswürdig zu halten, räumte Schäuble ein, dass die Aufgabe, Griechenland wieder flott zu bekommen, ungleich schwerer sei als vor Jahren die Programme für Irland und Portugal.

„Dass die Baden-Württemberger im Bundestag so stark sind, liegt daran, dass ihnen die Schleswig-Holsteiner den Rücken freihalten“, nahm der Christdemokrat eine Bemerkung seines Gastgebers MdB Gero Storjohann, des CDU-Kreisvorsitzenden, auf. Und auch wenn er es ablehnte, zur Kieler Landespolitik Stellung zu beziehen, hatte er Lob für die voran gegangene Stabilitätsrede des örtlichen Kandidaten Volker Dornquast bereit: „Geben Sie ja nicht im Wahlkampf der Versuchung nach, etwas zu versprechen.“ Erstens gelte es zu sparen, und dann: „Die Menschen glauben es ja doch nicht.“

Am Rande offenbarte Schäuble doch einige enge Bezüge zum Norden. Während seiner Studienzeit war er in Hamburg Vorsitzender der Studentenvereinigung RCDS. Einer seiner langjährigen Security-Beamten stammt gar aus Ratzeburg. Und von einem norddeutschen Schriftsteller, von Siegfried Lenz nämlich, war sogar Schäubles zentrales Zitat des Abends: „Jeder wollte das Beste. Für sich.“ Dieser imaginäre Grabspruch des Dichters über unsere Zeit drücke genau das aus, woran es zu arbeiten gelte: Verantwortung für andere im Großen und im Kleinen wahrzunehmen, dankte er allen Menschen, die sich im Verein oder für die CDU engagieren. Also zum guten Schluss dann doch noch so etwas wie ein salbungsvolles Wort zum neuen Jahr. Die Menschen im voll besetzten Bürgerhaus nahmen es mit Begeisterung auf.

Von Lothar Hermann Kullack

Quelle im Internet: <http://www.ln-online.de/nachrichten/3341396>

© 2010 www.ln-online.de